

dischen Investitionen im September 1995 zurückzuführen. Von den genehmigten Gesamtinvestitionen von Ausländern und Überseechinesen entfielen 42% (1,24 Mrd.US\$) auf die elektrotechnische Branche (319% mehr als 1994) und 13% auf die Branche chemische Produkte. Mit 1,28 Mrd.US\$ (+334%) neuen Investitionen haben die US-Investoren den japanischen Wettbewerber (569 Mio.US\$, +46%) die Führung abgenommen. Aus Europa flossen 334,9 Mio.US\$ an Investitionen ein, 37% mehr als im Vorjahr.

Im gleichen Jahr sind die taiwanesischen Investitionen im Ausland (ohne das chinesische Festland) um 16% auf 1,35 Mrd.US\$ gefallen, davon entfielen 248 Mio.US\$ (-73%) auf die USA, 108 Mio.US\$ (-0,2%) auf Vietnam, 36 Mio.US\$ (+272%) auf die Philippinen, 32 Mio.US\$ (+56%) auf Indonesien, 32 Mio.US\$ (-69%) auf Singapur, 67 Mio.US\$ (-33%) auf Malaysia und 51 Mio.US\$ (-11%) auf Thailand.

1995 hat Taipei 1,09 Mrd.US\$ Investitionen auf dem chinesischen Festland genehmigt, 14% mehr als 1994. Doch die Anzahl der Projekte ist um 48% gefallen. Dies deutet darauf hin, daß sich das durchschnittliche Wertvolumen der einzelnen Projekte erhöht hat. (LHB, 11.1.96; FCJ, 19.1.96) Von 1991 bis September 1995 hat das Wirtschaftsministerium von Taipei nach eigenen Angaben insgesamt 11.000 Investitionen im Gesamtwert von 5,3 Mrd.US\$ auf dem chinesischen Festland gebilligt. Den Statistiken der VR China zufolge kumulierten jedoch die vereinbarten taiwanesischen Investitionen auf dem Festland bislang auf 27.500 Projekte in einem Gesamtwert von 24,3 Mrd.US\$. (DGB, 21.12.95) Die Abweichung ist darauf zurückzuführen, daß viele taiwanesischen Unternehmer aus politischen Bedenken der eigenen Regierung die Investitionen auf dem Festland verheimlicht haben. -ni-

Hongkong und Macau

*(29)

Chinas Vorbereitung zur Übernahme von Hongkong offiziell begonnen

Die VR China hat am 26. Januar in Beijing ein Komitee offiziell eingerichtet, das die konkreten Maßnahmen für die

Rücknahme von Hongkong am 1. Juli nächsten Jahres vorbereiten soll. Laut Resolution des chinesischen Nationalen Volkskongresses (NVK) vom 4. April 1990 hat das Vorbereitungskomitee vor allem die Aufgabe, ein Wahlkomitee für die Nominierung des ersten Regierungschefs von Hongkong als chinesische Sonderverwaltungszone (SVZ) nach der politischen Wende am 1. Juli 1997 zu bestimmen. Das Wahlkomitee soll, so die Resolution weiter, aus 400 Mitgliedern bestehen, die zu 25% aus der Wirtschaft kommen sollen, zu 25% aus speziellen Berufen, zu 25% aus dem Kreis der Arbeiter, Basisgruppen, Religion u.a. Bereichen und zu 25% aus Kreisen ehemaliger Politiker und Hongkongs amtierenden Deputierten im NVK sowie in der Nationalen Politischen Konsultativkonferenz (NPKK) der VR China. Alle Mitglieder des Wahlkomitees müssen ihren ständigen Wohnsitz in Hongkong haben. Der vom Wahlkomitee aufgestellte Kandidat wird schließlich von der chinesischen Zentralregierung in Beijing formell zum Regierungschef der SVZ Hongkong ernannt. Dieser bildet gemäß dem chinesischen Grundgesetz für die SVZ die erste Regierung Hongkongs unter der Souveränität der VR China.

Die NVK-Resolution sieht ferner vor, daß der Kandidat für den ersten Regierungschef durch Konsultationen am Ort oder durch Wahl nach Konsultationen vom Wahlkomitee aufgestellt wird. Das konkrete Verfahren muß offenbar vom Vorbereitungskomitee noch beschlossen werden. Man erwartet, daß bereits im 2. Quartal d.J. das Wahlkomitee zusammengesetzt und im 3. Quartal über den ersten Regierungschef der SVZ entschieden wird.

Es kursieren schon zahlreiche Spekulationen über die mögliche Person für dieses Amt. Als größter Favorit gilt Tung Chee-hwa (Dong Jianhua, 59), Chef der Hongkonger Reederei "Orient Overseas International". Er ist einer der neun stellvertretenden Vorsitzenden des Vorbereitungskomitees, Mitglied der NPKK und gleichzeitig Mitglied des Exekutivrats der gegenwärtigen Regierung Hongkongs und genießt daher das Vertrauen sowohl der Chinesen als auch der Briten.

Tung stammt - wie mehrere führende Politiker in der chinesischen Regierung einschließlich des Staatspräsidenten und Parteivorsitzenden Jiang Zemin - aus

Shanghai. Er hat in England studiert; darüber hinaus hat seine Familie auch traditionelle Beziehungen mit Taiwan. Hongkong dient z.Zt. als eine Brücke zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße, und Beijing will mit der künftigen SVZ Hongkong unter dem Motto "ein Staat, zwei Systeme" ein Modell für Taiwan zwecks chinesischer Vereinigung schaffen.

Tung gilt als bescheidener Mensch und war und ist deswegen den meisten Hongkongern unbekannt. Sein Stern stieg auf, als er von Henry Fok Yintung (Huo Yingdong), einem einflußreichen Tycoon Hongkongs und führenden Berater Beijings für die Angelegenheiten von Hongkong, am 12. Januar öffentlich als die geeignete Person für das Amt des Regierungschefs der SVZ bezeichnet wurde. Fok, der ebenfalls aus Shanghai stammt und Geschäftspartner von Tung ist, sitzt auch als einer der stellvertretenden Vorsitzenden im Vorbereitungskomitee.

Am 24. Januar pries ein anderer Vertrauter Beijings in Hongkong, Ann Tse-kai (An Zijie, 84), stellvertretender Vorsitzender der NPKK, Leung Chun-Ying (41), einen erfolgreichen Immobiliengeschäftsmann in Hongkong, als *den* Mann für das höchste Amt der SVZ nach der Wende 1997. Beide sind ebenfalls stellvertretende Vorsitzende des Vorbereitungskomitees. (SCMP, 13. u. 25.1.96; AW, 2.Feb.1996, S.18 ff.; JSND, Feb. 1996, S.10 u. 17 f.)

Der fünfte stellvertretende Vorsitzende im Vorbereitungskomitee, der aus Hongkong stammt, ist Simon Li Fook-sean (Li Fu-shan), ein 72jähriger pensionierter Richter. Die anderen vier stellvertretenden Vorsitzenden sind Beijinger Politiker: Wang Hanbin, stellv. Vorsitzender des NVK; Lu Ping, Direktor des Büros für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus unter dem Staatsrat; Zhou Nan, Direktor der Zweigstelle der amtlichen Presseagentur Xinhua in Hongkong, und Wang Yingfan, Vizeaußenminister der VR China. Vorsitzender des Vorbereitungskomitees ist Vizeministerpräsident und Außenminister der VR China, Qian Qichen.

Falls der erste Regierungschef der SVZ aus den Mitgliedern des Vorbereitungskomitees kommen soll, gelten Tung Chee-hwa und Leung Chun-ying in vieler Hinsicht als Favoriten. Besonders

hoch scheinen die Chancen für Tung zu stehen, weil er - wie oben gesehen - mehr Voraussetzungen als Leung hat. Abgesehen davon, hat Leung nach eigenen Worten kein großes Interesse an dem höchsten Amt.

Nicht nur die Administration, sondern auch das Parlament Hongkongs soll 1997 erneuert werden. Entgegen der Wahlreform der britischen Kolonialregierung unter Patten mit weitgehender Demokratisierung hat die chinesische Regierung wiederholt erklärt, den im letzten September für vier Jahre gewählten Legislativrat Hongkongs nach der Wende aufzulösen und statt dessen einen provisorischen Legislativrat einzusetzen, deren Mitglieder gemäß der o.g. NVK-Resolution vom Vorbereitungskomitee bestimmt werden. Es ist zu erwarten, daß diese provisorischen Parlamentarier zum großen Teil aus den Reihen der Hongkonger Mitglieder des Vorbereitungskomitees kommen werden. Das Vorbereitungskomitee hat insgesamt 150 Mitglieder, von denen 56 (37%) Festlandchinesen sind und 94 (63%) Hongkonger. Unter diesen gibt es zwar einige, die nicht zu den eindeutig beijingfreundlichen Kräften zählen, aber keiner gehört der Democratic Party (DP) an, obwohl sie im gegenwärtigen Legislativrat mit 19 der 60 Sitze die größte Kraft darstellt. Die DP ist bei der chinesischen Führung in Ungnade gefallen, weil sie der kommunistischen Regierung in Beijing nicht vertrauen will.

Bei seinem dreitägigen offiziellen Besuch in Beijing vom 9. bis 11. Januar hat der britische Außenminister Malcolm Rifkind nochmals vergeblich versucht, die chinesische Führung zum Umdenken über die Auflösung des Legislativrats von Hongkong nach der Wende 1997 zu überreden. Eine Versöhnung mit Hongkongs Gouverneur Patten lehnte Beijing ebenfalls strikt ab. Doch in zahlreichen praktischen Fragen konnten beide Seiten die Meinungsverschiedenheiten im Prinzip beseitigen wie z.B. über die Ausstellung von SVZ-Pässen, den Residenz-Status der ethnischen Nicht-Chinesen in Hongkong sowie der zurückkehrenden Hongkong-Chinesen und den Bau des neuen Container-Terminals Nr.9. Es wurde einmütig die sino-britische Zusammenarbeit bei der Übergabe Hongkongs betont. (HB, NZZ u. FT, 11.1.96; IHT u. DGB, 12.1.96; ZM u. *Jingbao*, Hongkong, Feb. 1996, S.62 ff. bzw. S.6 ff.)

Zur Rücknahme Hongkongs wurde am 28. Januar auch die chinesische militärische Sondereinheit offiziell aufgestellt. Die über 8.000 Mann starke Elitetruppe aus Heer, Luftwaffe und Marine der Volksbefreiungsarmee untersteht unmittelbar der Militär-Kommission der Zentralregierung. Kommandant ist Generalmajor Liu Zhenwu. Die Stationierung der Truppe in Hongkong ab 1. Juli 1997 soll nach der Version Beijings die Wiederherstellung der chinesischen Souveränität über das Territorium symbolisieren. (DGB, 30. u. 31.1.96; SCMP, 29.1.96) -ni-

*(30)

Neue Auswanderungswelle aus Hongkong?

Angesichts des herannahenden Termins für die Übergabe der britischen Kolonie Hongkong an die VR China, dem 1. Juli 1997, befürchtet man im Territorium eine neue Exoduswelle in diesem und im nächsten Jahr. Einem Bericht der chinesischsprachigen Hongkonger Monatszeitschrift *Jiushi Niandai* (JSND) vom Januar (S. 72 ff.) zufolge sind in den ersten neun Monaten 1995 bereits 6.459 Anträge auf Auswanderung nach Kanada beim kanadischen Konsulat in Hongkong eingegangen, weit mehr als im ganzen Jahr 1994 mit 5.990 Anträgen. Für das ganze Jahr 1995 wurde vom Sprecher des Konsulats eine Zunahme der Anträge um 60-70% gegenüber 1994 vorhergesagt. Drastisch gestiegen sind auch die Auswanderungsanträge nach Australien, und zwar von 3.863 im Haushaltsjahr 1993/94 (Juni-Juli) auf 5.893 1994/95, das heißt eine Zunahme von 52,5%. Im gleichen Zeitraum nahm die Anzahl der Familien, die Anträge auf Auswanderung nach Neuseeland eingereicht haben, von 1.200 auf mehr als 1.460 zu.

Die USA haben eine feste Einwanderungsquote von 3.000 pro Jahr für gebürtige Hongkonger. Einschließlich der in China Geborenen erteilte das US-Konsulat in Hongkong jedes Jahr über 8.000 Einwanderungsvisa an die Einheimischen. 1989 führte Singapur ein Sonderprogramm ein, wonach jährlich 1.000 Familien aus Hongkong aufgenommen werden können. Australien hat im Haushaltsjahr 1994/95 wie im Jahr davor über 4.900 Einwanderungsanträge aus Hongkong genehmigt, obwohl es seine globale Einwanderungsquote im letzten Jahr von 76.500 auf 83.500 er-

höht hatte. Ungünstig für Hongkongs Auswanderungswillige ist auch die neue Einwanderungspolitik von Kanada und Neuseeland, die mehr Sprach- und Fachkenntnisse oder Investitionen verlangen.

In der ersten Hälfte der 80er Jahre wanderten jährlich rund 20.000 Hongkonger aus. Nach der Unterzeichnung (1984) der sino-britischen Vereinbarung über die Übergabe Hongkongs an die VR China stieg die Anzahl der Auswanderer merklich an, und zwar 1986 auf 30.000 und 1988 auf 45.000, und 1990 - nach der Niederwerfung der Demokratiebewegung in China am 4. Juni 1989 - erhöhte sie sich drastisch auf 60.000 und erreichte 1992 einen Höhepunkt mit 66.000. 1993 ging die Anzahl wieder zurück auf 53.000, und zwar aufgrund der Entscheidung der britischen Regierung, 50.000 Hongkonger Familien Aufenthaltsberechtigung zu gewähren, und des Beschlusses der US-Regierung, die Gültigkeit der Einwanderungsvisa bis zum Jahr 2001 zu verlängern. Darüber hinaus sind nicht wenige Auswanderer nach dem Erlangen eines Passes oder einer Aufenthaltsgenehmigung wieder aus dem Ausland zurückgekehrt, weil sie in der fremden Umgebung schwer Fuß fassen konnten; auf der anderen Seite boomt Hongkongs Wirtschaft infolge der Beschleunigung der Öffnungspolitik Chinas seit 1992.

Jetzt kurz vor der Wende 1997 möchten wieder viele Hongkonger aus politischen Überlegungen das Territorium verlassen. Besonders die meisten Intellektuellen sind über Beijings hartnäckigen Widerstand gegen politische Reformen für mehr Demokratie und Menschenrechte in Hongkong beunruhigt. Auch die erst kürzlich erneut verhängte 14jährige Freiheitsstrafe für den bekannten chinesischen Dissidenten Wei Jingsheng, dem Umsturzabsichten vorgeworfen werden, verschärft das Mißtrauen vieler Hongkonger gegen Beijing. Ein Experte, Michael de Golyer, rechnet damit, daß in diesem Jahr mindestens 90.000-100.000 Hongkonger emigrieren wollen, 50% mehr als 1995. Die Zahl dürfte noch steigen, wenn China weiterhin dauernd Störsignale für die Zukunft Hongkongs sendet, sagte er. (IHT, 19.12.95; SCMP, 19.1.96)

Hongkong zählt über 6 Millionen Einwohner, davon haben einer jüngsten Ermittlung zufolge rund 700.000 einen

ausländischen Paß. Rund 3,5 Millionen haben einen BNO ("British National, Overseas")-Paß, aber kein Aufenthaltsrecht in Großbritannien. Nur etwa 140.000 von ihnen können durch ein Selektionssystem gemäß dem "British Nationality (Hong Kong) Act 1990" die "echte" britische Nationalität erhalten und im Notfall nach Großbritannien ausreisen. Der BNO-Paß wird von Beijing nicht anerkannt, sondern nur "geduldet". Alle Hongkonger, die nur einen BNO-Paß besitzen, müssen nach der Wende 1997 auch einen chinesischen Paß beantragen, wenn sie weiter im Territorium bleiben wollen.

Ferner gibt es 1,3 Millionen Einwohner mit einem CI-Ausweis ("Certificate of Identity") und 210.000 mit einem DI ("Document of Identity"), sie sind nicht in Hongkong geboren und haben über sieben Jahre bzw. haben noch nicht sieben Jahre in Hongkong gelebt. (JSND, Jan. 96, S. 61 ff.)

Nach Worten von Lu Ping, dem Direktor des Büros für die Angelegenheiten von Hongkong und Macau der Regierung Beijing, sollen Emigranten vor dem 1.1 Juli 1997 nach Hongkong zurückkehren, wenn sie ihr Aufenthaltsrecht in Hongkong nach der Wende behalten wollen. Sollten sie nicht als Bürger von Hongkong, sondern mit einem ausländischen Paß zurückkommen, würden sie als Ausländer betrachtet werden und das Aufenthaltsrecht in Hongkong nicht mehr genießen. (SCMP, 20.1.96) Es bleibt noch die Frage, ob Beijing neben den BNO- auch andere ausländische Pässe von Bürgern Hongkongs nach der Wende dulden wird, denn die VR China lehnt Doppelstaatsangehörigkeit ab. Überdies gibt es in Hongkong noch einige tausend ethnische Nicht-Chinesen, die nur einen BNO-, CI- oder DI-Ausweis haben. Sie werden staatenlos, wenn sie keinen chinesischen, britischen oder anderen ausländischen Paß bekommen können. Nach einer jüngsten Vereinbarung zwischen den Außenministern Londons und Beijings, Malcolm Rifkind und Qian Qichen, kann dieser Personenkreis jedoch nach der Wende 1997 ihr Aufenthaltsrecht in Hongkong weiterhin wahrnehmen. (IHT, 10.1.96) Schwierig bleibt es für die über 20.000 noch in Hongkong verbliebenen vietnamesischen Flüchtlinge: China verlangt von den Briten, sie alle vor der Übergabe der Kolonie zu repatriieren. (SCMP und FT, 15.1.96) -ni-

Oskar Weggel

Auslandschinesentum und Eigenblutimpfung: Ursachen des chinesischen Wirtschaftswunders (Teil 1)

Wenn eines Tages die Geschichte des 20. Jh. neu geschrieben wird, könnte es sich leicht herausstellen, daß eines der wichtigsten Ereignisse im letzten Drittel des Säkulums der schnelle Aufstieg Chinas zu einer führenden Wirtschaftsmacht war und daß dabei das Auslandschinesentum mit seinen um Jahrzehnte vorgezogenen Erfahrungen einen wesentlichen Beitrag leistete: Drei der "Vier kleinen Tiger" gehörten ja immerhin zu jenen NICs (Newly Industrializing Countries), die, auf metakonfuzianische Werte gestützt, einen Aufschwung vorgelegt hatten, wie ihn die Industrielwelt in dieser Dynamik bis dahin nicht gekannt hatte. Als vierte Antriebshilfe wären hier aber vor allem noch die rund 36 Millionen Huaren ("Auslandschinesen") zu rechnen, die, wie es in einem Sprichwort heißt, "überall leben, wo das Meer hinreicht".

In Teil 1 der nachfolgenden Serie ist zuerst die Geschichte des Auslandschinesentums und seine Behandlung durch die beiden chinesischen Teilstaaten zu schildern. In einem zweiten Teil geht es darum, drei Besonderheiten der Huaren herauszuarbeiten, die mittlerweile auf den Ein-Milliarden-Staat der VR China zurückzuwirken beginnen, und die wegen dieses Impulseffekts schon jetzt weltpolitische Konsequenzen erkennen lassen.

In einem dritten Teil sind die Einzelheiten dieser Auswirkungen zu beschreiben.

Gliederung:

- 1 Die Geschichte der Auswanderung: Ein Überblick
 - 1.1 "Eineinhalbtausend Jahre"
 - 1.1.1 Auswanderungen nach Japan
 - 1.1.2 Fünf epochale Katastrophen als Anlässe für weitere Emigrationsschübe
 - 1.1.3 "Vertragsarbeiter" und "Kulis": Das amerikanische Schicksal der Auswanderer
 - 1.2 Die Auswanderung ins "Nanyang"-Gebiet
 - 1.2.1 Die Huaren als Neureiche
 - 1.2.2 Die Huaren als Verfolgte
 - 1.2.2.1 In Indonesien
 - 1.2.2.2 In Malaysia
 - 1.2.2.3 In Südvietnam
 - 1.2.2.4 In Birma
 - 1.2.2.5 In Thailand
 - 1.3 Die Auswanderung nach Amerika
 - 1.3.1 Die drei Wellen
 - 1.3.2 Verdoppelung des Zuwandererstroms aus Asien
 - 1.3.3 Illegale Zuwanderung